



เกมฝึกฝนการออกเสียงในการเรียนการสอนภาษาเยอรมัน

PRONUNCIATION GAMES FOR TEACHING GERMAN LANGUAGE

PHONETISCHE ÜBUNGSSPIELE IM DEUTSCHUNTERRICHT

Received 31 March, 2021

Le Thi Viet Ha¹

Revised 7 June, 2021

Accepted 23 June, 2021

บทคัดย่อ

การออกเสียงหรือสัทศาสตร์มีบทบาทสำคัญในการเรียนรู้ภาษาต่างประเทศ เช่นเดียวกับไวยากรณ์และคำศัพท์ แต่เมื่อเทียบกับคำศัพท์และไวยากรณ์แล้ว สัทศาสตร์กลับได้รับความสนใจน้อยกว่าในการเรียนการสอนภาษาเยอรมัน ดังนั้นครูผู้สอนภาษาเยอรมันจึงควรให้ความสำคัญกับการฝึกฝนการออกเสียงให้มากขึ้น เกมฝึกฝนการออกเสียงจึงมีความสำคัญเป็นอย่างยิ่งเพื่อสร้างแรงจูงใจในการเรียนและการสอนการออกเสียงภาษาเยอรมัน

บทความนี้เป็นบทความเกี่ยวกับการนำเกมฝึกฝนการออกเสียงไปใช้ปฏิบัติได้จริงในการเรียนการสอนภาษาเยอรมันในฐานะภาษาต่างประเทศ รวมถึงการเรียนการสอนเพื่อการออกเสียง ข้อควรพิจารณาเบื้องต้นในทางทฤษฎี จะมีการอธิบายความหมายและคำจำกัดความของคำว่า "สัทศาสตร์" และ "การออกเสียง" ไว้ในส่วนแรกของบทความ จากนั้นจะเป็นการแสดงให้เห็นถึงความสำคัญของการใช้เกมการออกเสียงหรือแบบฝึกหัดการออกเสียงที่สนุกสนานในชั้นเรียน ส่วนถัดไปเป็นส่วนที่สำคัญที่สุดของบทความ จะมีการนำเสนอเกมฝึกฝนการออกเสียงที่น่าสนใจมากมายในการเรียนการสอนภาษาเยอรมันในฐานะภาษาต่างประเทศ และการเรียนการสอนเพื่อการออกเสียง ส่วนสุดท้ายจะเป็นการสรุปและข้อเสนอแนะต่าง ๆ เกี่ยวกับวิธีการสอน

คำสำคัญ: สัทศาสตร์, แบบฝึกหัด, การออกเสียง, การสอนภาษาต่างประเทศ, เกม, ความสำคัญ

¹ Lecturer, German Section, Faculty of Humanities, Ramkhamhaeng University (leviethvn@yahoo.de)



Abstract

In language acquisition, pronunciation plays a significant role, equal to grammar and vocabulary. However, in teaching German language, often less consideration is given to the practice of pronunciation when compared to grammar and vocabulary. Thus, learners and teachers should pay more attention to the training of pronunciation. Phonetic games are very important for the motivation in learning and teaching German pronunciation.

This article concentrates on the practical application of a variety of pronunciation games for teaching German language and pronunciation. In the first part of the article, the definitions of “phonetics” and “pronunciation” are given as a preliminary theoretical foundation. In the second part, the importance of using pronunciation games and exercises in teaching German language is shown, followed by the largest part, various interesting pronunciation games for teaching German language as well as pronunciation. The findings are summarized in the last part and general didactic advice is given.

Keywords: Phonetics, Exercises, Pronunciation, Foreign Language Teaching, Games, Importance

1. Einleitung

Der Phonetik wird im DaF-Unterricht aus verschiedenen Gründen keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wie es für den Wortschatz und die Grammatik der Fall ist. Das Aussprachetraining ist nur mit einem kleinen Anteil in den Sprachkursen integriert. Aus Zeitgründen oder eingeschränkten Kursvolumen wird das Aussprachetraining im Unterricht vernachlässigt, obwohl es klar ist, dass die Aussprache eine bedeutende Rolle beim Sprachenlernen sowie beim Verstehen in der Alltagskommunikation spielt. Den Null-Anfängern wird ein Aussprachekurs (German Pronunciation) im Bachelorstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ an der Ramkhamhaeng-Universität angeboten. Der Kursumfang beträgt 15 bis 16 Unterrichtseinheiten, jeweils zwei Stunden. Aus meinen eigenen Unterrichtserfahrungen lässt



sich merken, dass ein Ausspracheunterricht ohne Spiele langweilig und monoton ist. Die Ausführung von verschiedenen spielerischen Ausspracheübungen beziehungsweise phonetischen Spielen im Unterricht kann dazu beitragen, die deutsche Aussprache besser zu lernen, den Spaß am Unterricht zu erhöhen und die Lernenden zu motivieren.

Der vorliegende Beitrag bezieht sich vor allem auf die praktische Anwendung von vielen phonetischen Übungsspielen in dem DaF- sowie Ausspracheunterricht. Als theoretische Vorüberlegungen werden im ersten Teil des Beitrages die Begriffsbestimmungen und Definitionen von „Phonetik“ und „Aussprache“ erläutert. Anschließend wird die Wichtigkeit der Anwendung von phonetischen Spielen bzw. spielerischen Ausspracheübungen im Unterricht gezeigt. Im nächsten und auch größten Teil des Beitrages werden verschiedene interessante phonetische Übungsspiele im DaF- bzw. Ausspracheunterricht präsentiert. Im letzten Teil wird zusammengefasst und allgemeine didaktische Vorschläge gegeben. Die konkreten Vorteile, Nachteile und Auswirkungen von jedem einzelnen dargestellten phonetischen Übungsspiel im Deutschunterricht für thailändische Deutschstudierende an der Ramkhamhaeng-Universität zu untersuchen, würde den Rahmen des vorliegenden Beitrages überschreiten.

2. Theoretische Vorüberlegungen: Begriffsbestimmungen und Definitionen

In diesem Teil handelt es sich um die Definition der Begriffe „Phonetik“ und „Aussprache“. Aus den Begriffsbestimmungen wird abgeleitet, mit welchen Begriffen die in diesem Beitrag genannten Spiele zu erfassen sind.

2.1. Phonetik

Zur Definition des Begriffs „Phonetik“ haben sich zahlreiche Fachwissenschaftler geäußert.

Eisenberg (2006, p. 40) definiert: „Die Phonetik ermittelt und beschreibt die Struktur von Lautereignissen, wie sie bei gesprochenen Äußerungen von sprachlichen Einheiten entstehen“. Laut dem Linguisten werden sechs folgende Teilgebiete der Phonetik klassifiziert: die



artikulatorische Phonetik, die akustische Phonetik, die auditive Phonetik, die Signalphonetik, die Experimentalphonetik und die Symbolphonetik.

Dieling und Hirschfeld (2000) erklären die Phonetik wie folgt: „Die Phonetik befasst sich mit den hör- und messbaren Eigenschaften gesprochener Sprachlaute...“ (p.11). Die beiden Autorinnen erläutern: „Phonetik untersucht die lautliche Seite des Kommunikationsvorgangs unter dem Aspekt folgender Teilprozesse: (a) artikulatorisch-genetische Lautproduktion (→ Artikulatorische Phonetik), (b) Struktur der akustischen Abläufe (→ Akustische Phonetik), (c) neurologisch-psychologische Vorgänge des Wahrnehmungsprozesses (→ Auditive Phonetik)...“.

Zum Gegenstand von Phonetik gehören „sowohl einzelne Laute (Segmente) als auch lautübergreifende, die Segmente verbindende und sie beeinflussende suprasegmentale Merkmale wie Sprechmelodie, Sprechtempo, Sprechspannung und Dauer“ (Hirschfeld, 2016, p. 121).

Zusammenfassend wird Phonetik als Wissenschaft bezeichnet, die sich mit den Lauten sowie ihrer Erzeugung und ihrem Gebrauch in der Kommunikation beschäftigt. Phonetik ist für das Lehren und Lernen einer fremden Sprache wichtig. Aus phonetischer Sicht geht es darum, „konkrete, suprasegmental gestaltete Segmentfolgen (Silben, Wörter, Wortgruppen usw.) möglichst korrekt hören und (aus)sprechen zu lernen“ (ebd.).

2.2. Aussprache

Die Aussprache befasst sich mit der Lautgebung von gesprochenen Wörtern (z.B. Buchstaben und Silben) der Sprache und gehört zur Phonetik.

Laut Bausch et al. (1995, p. 226) gehören zur Aussprache als Gegenstand des Lehrens und Lernens einer Fremdsprache „alle kognitiven und motorischen Prozesse, mit denen phonetische Segmente (Laute, Lautverbindungen) und suprasegmentale oder prosodische Strukturen (Tonhöhe, Akzent, Rhythmus) der Fremdsprache hervorgebracht werden“.



Hirschfeld (2010, p. 20) betrachtet die Aussprache einer Sprache als Gegenstand der Phonetik. Sie „umfasst die phonetische Realisierung, d.h. die segmentale (→ Artikulation) und die suprasegmentale (→ Prosodie) Ebene gesprochener Sprache“.

Aus den oben erwähnten Definitionen der Phonetik und der Aussprache lässt sich zusammenfassend feststellen, dass Phonetik und Aussprache fest zusammenhängen und immer in die gleiche Richtung gehen, d.h. sie gehen parallel und somit kann man behaupten, dass die Aussprache ohne die richtigen phonetischen Regeln nicht richtig produziert wird. Deshalb werden in diesem Beitrag sowohl die Aspekte der Phonetik (artikulatorisch, akustisch, auditiv etc.) als auch die Merkmale der Aussprache (Silben, Laute, Akzent, Rhythmus etc.) als wichtige theoretische Grundlagen betrachtet.

3. Wichtigkeit der phonetischen Übungsspiele im DaF-Unterricht

Die Phonetik ist ein wichtiger Teil der Sprache. Was nützt es, grammatikalische Strukturen perfekt zu beherrschen und über einen breiten Wortschatz zu verfügen, wenn man trotzdem nicht verstanden wird. Die richtige Aussprache einzelner Wörter, ihre Betonung und die passende Satzmelodie sind dafür mindestens genauso wichtig. Deswegen ist es für das Erlernen einer Sprache so entscheidend, Phonetik von Anfang an in den Unterricht zu integrieren. Denn auch hier gilt: Was einmal falsch erlernt wurde, ist schwer wieder rückgängig zu machen.

Die Relevanz der Aussprache wird von Dahmen und Hirschfeld (2016, p. 3) betont: „Ausspracheabweichungen beeinträchtigen das Verstehen und verstanden werden oft stärker als Grammatik- oder Lexikfehler“.

Chudoba (2007, pp. 4-5) erklärt, warum Spiele und Sprachübungen aus den unterschiedlichsten Gründen wichtig im Ausspracheunterricht sind:

- Spielerische Übungsmaterialien (SÜ) überwinden die Identitätshemmung.
- SÜ erlauben interkulturelles Lernen.
- SÜ verhelfen zu einer positiven Gruppendynamik.



- SÜ bieten auf vielen Kanälen Zugang zur Aussprachearbeit.
- Die Reflexion des eigenen Lernprozesses wird erleichtert.
- Der Unterricht wird lernerzentriert.

Für die Lernenden, die gerade neu mit der deutschen Sprache anfangen, könnte die Aussprache des Deutschen sehr mühsam sein. Lehrende sollten deshalb den DaF-Unterricht im Allgemeinen und den phonetischen Unterricht im Besonderen mit vielfältigen Übungen, Spielen und Aktivitäten für die deutsche Aussprache gestalten. Die interessanten, im Unterricht gut eingegliederten Spiele helfen dabei, Angst vor dem Sprechen in einer fremden Sprache bei den Lernenden abzubauen und eine unterhaltsame abwechslungsreiche Atmosphäre zu schaffen. Durch den Anreiz von Spielen können auch mehr Konzentration, Motivation und Förderung der Gruppenarbeit erreicht werden.

Aus den oben erwähnten Gründen lässt sich behaupten, dass die phonetischen Übungsspiele sowie die spielerischen Ausspracheübungen eine sehr wichtige Bedeutung für den DaF- und Phonetik- bzw. Ausspracheunterricht haben.

4. Phonetische Übungsspiele im DaF- und Ausspracheunterricht

Die in diesem Teil dargestellten phonetischen Übungsspiele wurden aus verschiedenen Quellen übernommen und teilweise nach eigenen Unterrichtserfahrungen der Verfasserin modifiziert oder selbst erstellt. Sie können zur Anwendung und Festigung der phonetischen Regeln sowie zum Üben der Aussprache dienen.

Fischer (2007) beschäftigt sich mit spielerischen Übungen im Zusammenhang mit Bewegung, Rhythmus, Aussprache bzw. Intonation. Vorgeschlagen werden die sechs interessanten Übungsspiele wie folgt:

1. Der Ritt über Berg und Tal

Die Lernenden sprechen die einzelnen Wörter an der Tafel aus. Sie üben dabei betonte und unbetonte Silben mit ihrer Handbewegung, z.B. in *Jahre*, *kommen*, *bekommen*, *Geschäft*.



himmelblau. Die Hand wird nach oben (=Berg auf) und nach unten (=Tal ab) geführt. Die „Berge“ markieren die Hauptakzente.

Man kann dieses Spiel auch mit Übungen von Satzakzenten durchführen, wobei am besten die Haupt- und Nebenakzente von vollständigen Sätzen von den Lehrenden markiert werden.

Ein Gruppenspiel dieser Art wird auch bestimmt viel Spaß machen, wobei die Lernenden in ihrer Gruppe in einer Reihe stehen, gleichzeitig zusammen die Wörter/Sätze aussprechen und Handbewegungen machen. Wer seine Hand falsch bewegt, muss aufhören. Am Ende gewinnt die Gruppe, von der die meisten Mitglieder noch im Spiel sind.

2. Das große „ooo“

Die langen, betonten Vokale, z.B. in *Moos, Tor, Zoo*, werden durch intensives Arme-Ausbreiten dargestellt, wie eine Bewegung beim Schwimmen.

Zum Üben von anderen langen Vokalen ist das Spiel auch einsetzbar. Man kann das Spiel auch als Wettbewerb zwischen den Gruppen variieren, wie beim Spiel „Der Ritt über Berg und Tal“.

3. Die Schere

Nicht wie im Englischen werden im Deutschen die Vokale und Diphthonge am Wort- und Silbenanfang nicht mit der vorangehenden Silbe oder dem vorangehenden Wort verbunden, sondern neu eingesetzt. Es kommt eine sehr kurze Stimmpause und dann wird die Stimme wieder fest eingesetzt. Dieser Vokalneueinsatz, z.B. in „*mein |Ohr*“, „*acht |Uhr*“, „*ein|hundert|elf*“, wird in diesem Spiel dargestellt, indem man beim Sprechen durch Zeige- und Mittelfinger eine Schere imitiert, um die kleine Unterbrechung des Luftstroms zu markieren.

Diese Übung ist besonders wichtig für Lernende, die schon Englisch gelernt haben und möglicherweise aussprachlich zu Interferenzfehlern neigen.

4. Der Karateschlag

Dieses Spiel ist auch eine andere Variante zum Üben von langen und kurzen Vokalen



in betonter Stellung, z.B. in *Lampe*, *Sahne*, *Stecker*, *ledig*. Zusammen mit der Bewegung „Arme lässt sich der Karateschlag gut verknüpfen.

5. Körner picken oder Blumen pflücken

Die meisten thailändischen Deutschlernenden sind nicht daran gewöhnt, die Konsonanten im Auslaut, besonders [p, t, k], hart auszusprechen, z.B. in *Korb*, *Hund*, *Erfolg*, denn das Phänomen „Auslautverhärtung“ existiert nicht in ihrer Muttersprache. Deshalb gilt diese spielerische Übung als sehr wichtig. Dabei imitiert man beim Aussprechen dieser Konsonanten die Handlung eines Vögelchens, wie es das Korn aus der Hand pickt. Oder man stellt sich vor, dass man dabei eine Blume pflückt.

6. Der Fernflüsterer

Dieses Spiel ist bei vielen Lehrenden sehr bekannt und bei den Lernenden sehr beliebt. Abhängig von Lernergruppen lässt sich entscheiden, ob ein leises Flüstern direkt ins Ohr oder ein intensives Flüstern in die Ferne geeignet ist. Das Flüstern benötigt eine exakte Artikulation, besonders von Konsonanten im Auslaut.

Der Lehrende kann selbst entscheiden, ob ein schriftliches oder mündliches Wiederholen von Geflüstertem als beste Kontrolle für die eigene Gruppe anzusehen ist.

Auch sehr bekannt sind die humorvollen und interaktiven Übungen in dem interessanten Buch (**Phonetik Simalabim**) von Hirschfeld und Reinke (1998), die für den Phonetikunterricht sehr nötige körperliche Bewegungen ermöglichen. Die beiden Verfasserinnen haben durch spielerische Szenen, lustige Tonaufnahmen, Videoaufzeichnungen und verschiedene Aufgaben versucht, den Ausspracheunterricht zu vereinfachen, den Sprachlernenden mehr Freude und Spaß zu geben. Es werden verschiedene Themen mit unterschiedlichen Phonetikregeln geübt. Vielfältige Übungen zum Rhythmus, zum Akzent und zu Lauten sowie Konsonanten sind enthalten. Aus den didaktischen Hinweisen zu den Übungen im Buch wird mit großem Interesse das folgende Spiel modifiziert:



7. Klopfen, Klatschen oder Stampfen und Sprechen

Die Akzentsilben werden durch Gesten, Klatschen, Klopfen, Stampfen usw. hervorgehoben. Die Lehrenden können zuerst mit verschiedenen Rhythmusmustern klatschen und sprechen, wie folgende Beispiele zeigen:

„ **Bam**BaBa, **Bam**BaBa, Ba**Bam**Ba, Ba**Bam**Ba, BaBa**Bam**, BaBa**Bam**“

Oder: „**SIM**salabim, Sim**SA**labim, Simsala**BIM**“

Zur Bewusstmachung der Akzentstellen machen es die Lernenden nach. Anschließend werden Wörter gegeben, und die Lernenden entscheiden sich selbst, wie sie durch Klatschen, Klopfen oder Stampfen die betonten Silben darstellen. Weitere Beispiele mit Sätzen sind auch geeignet, wie dieses:

“Deutsch ist **ein**fach. Deutsch ist ein **Fach**. Deutsch ist mein **Lieb**lingsfach.“.

Wenn zusammen in Gruppen geklatscht, geklopft oder getanzt wird, erhöht sich die Freude beim Lernen.

8. Schöne Blümchen küssen

Dieses Spiel wurde von der Verfasserin dieses Beitrages selbst ausgedacht und hilft der Bewusstmachung und Realisierung der Bildung der Ö- und Ü-Laute in Wortbeispielen. Lernende üben und spielen zu zweit. Viele Wörter mit Ö- und Ü-Lauten werden auf einzelne Kärtchen geschrieben. Wenn der/die eine ein Wort ausspricht, hält der/die andere ein Kärtchen vor den Mund des Sprechers in so einem kleinen Abstand, dass man beim Aussprechen durch seine Lippenbewegung (runde Lippen heben sich nach vorne) und mit seinen Lippen die kleine Karte berühren kann. Dabei stellt man sich vor, wie man ein schönes Blümchen küsst. Wenn man es schafft, darf man die Karten behalten. Wer die meisten Kärtchen hat, gewinnt.

Im Folgenden werden die phonetischen Spiele, die aus den traditionellen Kinderspielen weiter entwickelt wurden, dargestellt.



9. Strecken-Spiel oder „Rund um die Kiste“

Die Lernenden würfeln und sollen sich mit einer Spielfigur auf einem Rundweg rund um eine Kiste fortbewegen. In der Kiste liegen schon viele Kärtchen mit Wörtern, die man nach jedem Würfel einmal zieht und das Wort auf jedem Kärtchen richtig aussprechen soll.

Es geht hier nicht darum, schnell ins Zielfeld zu kommen, sondern möglichst mit kleinen Sprüngen die „eigene Kiste/Sammlung“ von Kärtchen/Wörtern innerhalb einer Runde zu füllen.

Der Würfel kann entweder mit Farben oder Zahlen angeboten werden. Statt eines Rundweges um eine zentrale Kiste kann man auch einen Spielplan mit einem Zick-Zack-Weg und eine Kiste mit Wortkärtchen ersetzen.

Dieses Spiel dient nicht nur zum Üben der Aussprache, sondern auch anderen Lernzielen im Bereich Wortschatz, Grammatik usw.

10. Würfelspiel

Das Würfelspiel bietet auch eine gute Möglichkeit für das Aussprache-Training. Jeder Spieler würfelt und führt seine Spielfigur auf einem Spielplan mit vielen Feldern. Auf den Spielfeldern befinden sich Wörter mit einzuübenden Lauten. Wenn man diese Wörter richtig aussprechen kann, darf man weiterziehen. Am besten sollten ab und zu auch ein paar Spielfelder als Fälle (z.B. mit Schlangen runterrutschen / drei Felder zurück) oder Bonus (mit Leitern nach oben steigen / drei Felder nach vorne) auf dem Spielplan hinzugefügt werden, um einen aufregenden Spielverlauf mit hohem Anreiz zu schaffen.

Weitere Varianten des Würfelspiels für Übungen von Satzakzent, Rhythmus und Intonation sind auch anwendbar.

11. Rücken an Rücken nachsprechen oder diktieren

Zwei Lernende setzen sich Rücken an Rücken. Der/Die eine spricht die Wörter oder Sätze aus. Der/Die andere wiederholt das Gehörte und danach tauscht man die Rollen.



Als schriftliche Variante gilt das Rücken-Diktat. Man muss das Ausgesprochene schreiben, zum Beispiel einzelne Laute, Konsonanten, die Lücken in einem Wort oder Satz ausfüllen.

12. *Laufen und Fassen*

In diesem Spiel werden die Wortpaare (Minimalpaare) wie z.B. *wir – dir / Welt – Geld / Vater – Vase* eingeübt. Wortpaare werden an die Tafel geschrieben oder geklebt. Lernende werden in Gruppen verteilt und stehen in einer Reihe. Da hören sie vom Lehrenden jedes Mal ein Wort von den Wortpaaren und müssen schnell zur Tafel laufen, um an das richtige Wort zu fassen.

Eine andere Variante von diesem Spiel ist, dass man nicht laufen muss, sondern seine linke/rechte Hand hochhebt, wenn man das von dem/der Lehrenden ausgesprochene Wort hört, das entsprechend links/rechts an der Tafel steht.

13. *Domino-Spiel*

Die Dominosteine enthalten die Wörter mit Lauten, die zu üben sind. Unten ist ein Beispiel:

START	[a:]	Nase	[a]	glatt	[e:]
See	[ɛ:]	Käse	[ɛ]	Bett	[ɛ]
lästig	[i:]	Igel	[I]	ist	[o:]
Moos	[ɔ]	Wort	[u:]	Kuh	[u]
Fluss	[ø:]	Löwe	[œ]	Löffel	[y:]
früh	[Y]	Müll	ENDE		

Die Dominosteine werden an Spieler verteilt. Man versucht, die passenden Dominostücke aneinander zu legen. Wer am schnellsten keine Dominostücke mehr in der Hand hat, gewinnt. Eine wichtige Regel ist, dass die Wörter und Laute richtig ausgesprochen werden.

Mit dem Beispiel hier wird das Ziel, lange und kurze Vokale zu üben, angestrebt. Man



kann natürlich je nach Lern- und Zeitbedingung mehr oder weniger Wörter zu einem Laut geben, um eine Konkurrenz beim Spielen zwischen den Lernenden zu erzeugen.

14. Wort-Laut-Bingo

Jeder Spieler bekommt eine Bingo-Tabelle. Lehrende/r schreibt die Wörter von Lauten an die Tafel, die man üben möchte. Ein gutes Beispiel ist die Liste von Minimalpaaren wie *Nase – nasse, Ei – Eis, Vater – Vase, Türe – dürre* usw., die leicht zu verwechseln sind. Lernende schreiben selbst die gegebenen Wörter in ihre eigene Bingo-Tabelle, wie sie wollen. Jedes Wort wird auf ein einzelnes Kärtchen geschrieben und alle Kärtchen werden in einem Kasten oder in einer Dose gemischt. Dann werden die Kärtchen nacheinander von dem/der Lehrenden zufällig gezogen und vorgelesen. Man kreuzt die ausgesprochenen Wörter in seiner Tabelle an. Sobald eine Reihe waagrecht, senkrecht oder quer (diagonal) vollständig angekreuzt ist, ruft der Spieler „Bingo!“ und gewinnt.

Man kann das Spiel mit mehreren Runden durchführen und dabei nach jeder Runde die Wörter wieder neu in die Tabelle eintragen. Der Motivation der Lernenden dient die Spielregel, dass der Gewinner der letzten Runde die Kärtchen aus der Dose ziehen und die Wörter aussprechen darf.

15. “Odd One Out”

Der englische Name sagt schon, dass dieses Spiel aus dem Englischunterricht übernommen wurde. Nicht nur um Wortschatz oder Grammatik, sondern auch um die Aussprache zu üben, ist dieses Spiel sehr geeignet. Als Vorbereitung werden die Karten mit Wörtern beschrieben oder bedruckt. Auf jeder Karte sind drei oder vier Wörter, von denen je ein Wort nicht in die Reihe passt. Nach dem Aussprechen der Wörter muss das unpassende Wort genannt werden.

Dieses Spiel kann auch mit einem Ball verknüpft werden. Zwei Gruppen spielen gegeneinander. Welche Gruppe das richtige Wort schneller nennt, darf ein/e Teilnehmer/in von



dieser Gruppe den Ball in den Korb werfen und wenn es klappt, dann bekommt die Gruppe einen Punkt.

Hier sind Beispiele von Karten mit Wörtern für dieses Spiel, bei dem die Lernenden lange und kurze Vokale unterscheiden sollen:

Rabe	Hase	Arm	Kamm	Esel	Idee	Bett	essen
Gans	Kater	Kasse	Nase	Schnee	Fest	klettern	Hefe

16. Obst-Salat

Zwei Lernende bekommen ein Wortpaar, das sich nur durch einen Laut unterscheidet, zum Beispiel durch Konsonanten wie *Hasen – hassen, Wiesen – wissen, ist – isst*. Alle Kursteilnehmer stehen in einem Kreis, eine Person steht in der Mitte. Jedes Mal, wenn diese Person ein Wort von einem Wortpaar ausspricht, müssen die zwei Lernenden, die dieses Wortpaar haben, schnell ihren Platz wechseln. Die Person in der Mitte versucht dabei, auch schnell einen Platz von den beiden zu besetzen. Wer danach keinen Platz bekommt, muss wieder in die Mitte gehen und spricht weiter das nächste Wort des neuen Wortpaares aus.

17. Flashcards

Mit Flashcards kann man einige Spiele durchführen. Die erste Möglichkeit heißt „Karten vorzeigen“. Die Karten mit Wörtern werden vorbereitet und dann an die Lernenden verteilt. Lehrende/r spricht einmal ein Wort aus, dann soll der/die Lernende die richtige Karte zeigen und auch das Wort wiederholen.

Das nächste Spiel mit Karten wird als „Partner-Suchen“ bezeichnet. Zwei Lernende bekommen eine gleiche Karte, das heißt, auf der Karte wird das gleiche Wort geschrieben. Bei der Vorbereitung sucht der/die Lehrende sehr viele Wortpaare und ähnliche Wörter, die leicht ein Missverständnis verursachen können, wie zum Beispiel *Meier – Maier – Mayer – Meyer, Staat – Stadt – statt, Land – lang – Lamm* usw. Alle Lernenden machen einen Spaziergang in der Klasse



und suchen nach ihrem/ihrer Partner/in, der/die das gleiche Wort wie sie haben. Dabei müssen sie ihr Wort richtig aussprechen, um die richtige Person zu finden.

Ein weiteres Kartenspiel mit dem Namen „Hürden überwinden“ wird wie folgt beschrieben: Die Karten werden in einer langen Reihe auf den Fußboden gelegt, damit ein Kartenweg entsteht. Jeder Spieler springt von Karte zu Karte und muss dabei die Wörter richtig aussprechen. Er springt weiter bis zum Ende des Kartenweges. Wenn das Wort einmal nicht richtig ausgesprochen wird, dann kommt ein neuer Spieler. Die Lernenden können in zwei Gruppen verteilt werden und einen Wettbewerb machen. Da werden zwei Laufwege für zwei Gruppen eingerichtet und die Laufzeit wird berechnet. Wenn eine/r in der Gruppe das Wort falsch ausspricht, dann kommt der/die nächste dran. Welche Gruppe die Endkarte auf ihrem Laufweg am schnellsten erreicht, gewinnt.

18. Papierkugel pfeiffen

Mit diesem Spiel werden die Laute wie [p] (in *Papier, Puppe*) oder [f] (in *Vogel, Vater*) sowie die Konsonantenverbindung [pf] (in *Pflege, Pflanze*) geübt. Jeder Spieler bekommt ein Stück kleines weiches Papier, zusammengerollt zu einer kleinen Kugel und legt es auf den Startpunkt auf dem Tisch oder auf seine Hand. Wie der Name des Spiels schon verrät, soll man beim Aussprechen dieser Laute seinen Papierkugel so weit wie möglich pfeiffen. Es macht großen Spaß, wenn das Spiel in einem Wettbewerb gemacht wird.

Die oben dargestellten phonetischen Übungsspiele bieten den Deutschlehrenden eine große Auswahl an. Mit diesen Spielen kann der Deutsch- bzw. Ausspracheunterricht interessanter und motivierender gestaltet werden.

19. Schluss

Ein Fremdsprachenunterricht ohne Aussprachetraining lässt sich als nicht erfolgreich betrachten, denn die Aussprache ist ein wichtiger Teil jeder Sprache. Deswegen soll die Aussprache im Fremdsprachenunterricht neben Grammatik und Wortschatz auch im gleichen Maß berücksichtigt und geübt werden. Der Einsatz von phonetischen Übungsspielen im DaF-



Unterricht sowie im Ausspracheunterricht kann großen Nutzen bringen, dazu gehören zum Beispiel die Motivierung des Lernenden, Erhöhung von Spaß und Lust beim Lernen, Überwindung von Sprechhemmungen, Hilfe zur positiven Gruppendynamik und Erleichterung des Lernprozesses.

All die in diesem Beitrag vorgeschlagenen phonetischen Übungsspiele können weitere Varianten ermöglichen und sollten lieber mit guter didaktischer Überlegung des Lehrenden abwechselnd und je nach entsprechenden Lehr-/Lernbedingungen, Lehr-/Lernzielen, Lehr-/Lerninhalten, Lernergruppen etc. im DaF- sowie Ausspracheunterricht eingesetzt werden. Zum Beispiel sollten vor der Anwendung der Spiele diese folgenden didaktischen Fragen genau beantwortet werden: Welche Lernergruppe wird unterrichtet? Was sind Schwierigkeiten der Lernenden beim Aussprechen von welchen deutschen Lauten? Welche Spiele sind geeignet für welche Lernergruppe oder nicht, und warum? Welche Vorteile, Nachteile oder konkreten Auswirkungen haben die Spiele? usw. Darüber hinaus lassen sich diese Spiele auch modifizieren, um effektiv den Wortschatz oder die Grammatik zu trainieren.



References

- Bausch, Karl. et al. (1995). *Handbuch Fremdsprachenunterricht (3rd ed., pp. 226)*. Tübingen: A. Francke Verlag Tübingen und Basel.
- Chudoba, G. (2007). Spielerische Ausspracheübungen mit Lernenden entwickeln. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, pp.4-5*. Retrieved from <https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/314/304>
- Dahmen, S. & Hirschfeld, U. (2016). Phonetik in der Unterrichtspraxis. In: *Fremdsprache DEUTSCH (Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterricht – Ausgabe 55)*, 3-9.
- Dieling, H. & Hirschfeld, U. (2000). *Phonetik lehren und lernen - Das Fernstudienangebot Deutsch als Fremdsprache, p. 11*. Würzburg: Stürtz GmbH.
- Eisenberg, P. (2006). *Grundriss der deutschen Grammatik Band 1: Das Wort (3rd ed., pp. 40-43)*. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler.
- Fischer, A. (2007). Deutsche Aussprache – Lernen mit Rhythmus. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*. Retrieved from http://www.researchgate.net/publication/237751695_Deutsche_Aussprache_-_Lernen_mit_Rhythmus
- Hirschfeld, U. (2010). Die Aussprache. In: Barkowski, H., & Krumm, H. (Eds.), *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, p. 20*. Tübingen: A. Francke Verlag.
- Hirschfeld, U. (2016). Verfügen über sprachliche Mittel: Phonetik. In: Burwitz-Melzer et al. (Eds.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht (6th ed., pp. 121-126)*. Tübingen: A. Francke Verlag.
- Hirschfeld, U. & Reinke, K. (1998). *Phonetik Simalabim. Ein Übungskurs für Deutschlernende*. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt.